

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>I</b>
<b>Vorbemerkung des Verfassers</b>	<b>V</b>
<b>TEIL 1:</b>	
<b>Jugend als „Untersuchungsgegenstand“</b>	<b>1</b>
1. Der objektivierte Jugendbegriff als Herrschaftsinstrument der Erwachsenen	1
1.1. Didaktik als theoretisch vorfixierte Subjekt-Objekt-Trennung	3
1.2. Erziehung als praktisch intendierte Aufhebung der Subjekt-Objekt-Trennung	9
2. Problemstellung, Methode und Aufbau der Arbeit	15
<b>TEIL 2:</b>	
<b>Selbstreflexion als emanzipatorische Aneignung von Subjektivität</b>	<b>23</b>
1. Emanzipation und die „Erweiterung“ des Politik- und des Subjektivitäts-Begriffs	23
2. Selbstreflexion als materialistischer Lernprozeß	29
2.1. Selbstreflexion und unmittelbare Erfahrung	29
2.2. Selbstreflexion als Destruktion von Pseudo-konkretheit	32
2.3. Selbstreflexion als Terminologisierung von Umgangssprache	37
2.4. Notwendigkeit der Historisierung eines Selbstreflexions-Konzepts	41
<b>TEIL 3:</b>	
<b>Zur historischen Entwicklung der Jugendkategorie</b>	<b>45</b>
1. Das Ganze Haus	45
2. Der Umbruch zur Kleinfamilie	48

3. Die proletarische Kleinfamilie	49
4. Die bürgerliche Kleinfamilie	51
5. Die bürgerliche Adoleszenz	53

#### **TEIL 4:**

<b>Zu Situationsveränderungen der Subjekte im Spätkapitalismus</b>	<b>56</b>
1. Einleitung	56
2. Nicht-intendierte Folgen der Staatstätigkeit: Legitimationsbedarf und Motivationsschwund	62
2.1. Zunahme der gebrauchswert-bezogenen Arbeit	64
2.2. Ausweitung des öffentlichen Sektors	65
2.3. Zerfall der Äquivalententausch-Ideologie	67
2.4. Zersetzung des Traditionsbestands	71
3. Die reelle Subsumtion der Konsumenten: Unmittelbare Bedürfnisbefriedigung und Waren-Weltbild	77
3.1. Funktion der Konsumgüterindustrie	77
3.2. Zersetzung des Prinzips des Gratifikationsaufschubs	81
3.3. Warenästhetik und Weltbild	84
4. Die infrastrukturellen Mängel im Reproduktionsbereich: Kollektive Lebensbedingungen und Politisierungsansätze	90
4.1. Infrastrukturelle Mängel	90
4.2. Bürgerinitiativen und staatlicher Reformismus	93
5. Die Produktion des relativen Mehrwerts: Arbeitsintensifikation und Krankheit	97
6. Zusammenfassung	100

#### **TEIL 5:**

<b>Zum Zusammenhang von symbiotischer Mutter-Kind-Bindung und infantil-narzißtischer Entwicklung</b>	<b>106</b>
1. Einleitung	106
2. Die Elternsituation: Affektive Versagungen und kognitive Verunsicherung	109
3. Die besondere materielle Belastung der Mutterrolle	115

4. Mutterschwäche als Mutterdominanz	118
5. Mutterdominanz und frühkindlicher Narzißmus	120
6. Vaterschwäche als „Offenbleiben“ des ödipalen Konflikts	127

## **TEIL 6:**

<b>Zum Zusammenhang von adoleszenter Identifikationsschwierigkeit und narzißtischen Störungen</b>	<b>133</b>
1. Die Veränderungen des Generationsverhältnisses	133
1.1. Die Struktur der Generationskrise	134
1.2. Die neue „Parallelität“ elterlicher und jugendlicher Erwartungen	138
2. Ein Modell der „klassischen“ Adoleszenz-Entwicklung	146
2.1. Adoleszenz als Krise	146
2.2. Die Abwehr der präödipalen Mutter	148
2.3. Der Abzug der Elternbesetzungen	150
2.4. Die Besetzung des Selbst	151
2.5. Die heterosexuelle Objektwahl	154
3. Die neue Abwehrstruktur	157
3.1. Der Zusammenbruch der Überich-Identifikationen	157
3.2. Narzißtisches Vermeidungsverhalten	161
4. Mutterbindung und Elternablösung	165
4.1. Mutterbindung und familiäre Charakterneurose	166
4.2. Mutterbindung und familiäre Symptomneurose	170
4.3. Elternbedürfnisse und adoleszenter Narzißmus	174
5. Besetzung des Selbst und Ichideal-Entwicklung	178
5.1. Narzißtischer Charakter und sekundäre Identifikationen	179
5.2. Narzißtische Störung und archaisches Ichideal	181
5.3. Narzißtische Störung und Ideal-Introjektionen	183
6. Inhalt des Ichideals und peer-group-Ideale	188
6.1. Die peer-group als situationeller Faktor	188
6.2. Die peer-group als „sozialer Uterus“	192

<b>TEIL 7:</b>	
<b>Narzißtische Ich-Schwäche und die Möglichkeit von Selbstreflexion</b>	<b>204</b>
1. Narzißtische Gruppenaffinität als Ferment kollektiver Ich-Stärkung	204
1.1. Theorien „stabiler“ Identitätsbildung	205
1.2. Theoretische Implikationen des Begriffs der Ich-Stärke	212
1.3. Kollektive Ich-Schwäche als Problem	217
1.4. Ich-Schwäche und Gruppenerfahrung	219
1.5. Angstentlastung und Gruppenidentifikation	224
2. Narzißtische Protosymbole als Ferment neuer Verkehrsformen	229
2.1. Symbol als Begriff und Repräsentanz	229
2.2. Primär-narzißtische Schwäche der Symbolbildung	233
2.3. Subkulturell vermitteltes „Erwecken“ narzißtischer Protosymbole	238
<b>TEIL 8:</b>	
<b>Narzißtisches Vermeidungsverhalten und methodische Schwierigkeiten der Selbstreflexion in Unterrichtssituationen</b>	<b>243</b>
1. Methodik als Theorie der Unterrichtskommunikation	245
2. Narzißtisches Vermeidungsverhalten und Technologisierung des Schulbetriebs	247
3. Narzißtisches Vermeidungsverhalten und Bestätigungsbedürfnisse des Lehrers	251
4. Metakommunikation als Herrschaftsproblem	255
5. Umstrukturierung des Weltbilds und narzißtische Trennungsgänge	258
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>264</b>